

Der Stadtbezirk zeigt sich von seiner Schokoladenseite

Degerloch. Seit kurzem ist eine fair gehandelte Tafel erhältlich, die alte Ortsansichten auf ihrer Verpackung zeigt. *Von Simone Bürkle*

Degerloch hat definitiv eine süße Seite: Neuerdings gibt es nämlich eine Schokolade, auf der eine alte Ansicht des Stadtbezirks prangt. Jene 75-Gramm-Tafel in der exotischen Sorte Zartbitter, gefüllt mit Marzipan der Geschmacksrichtung Ingwer-Sesam, hat mehrere Mütter und Väter. Und zwar den Weltladen, den Verein Fair Trade Degerloch und den örtlichen Gewerbe- und Handelsverein. Auch die Bezirksvorsteher Brigitte Kunath-Scheffold unterstützt das Projekt.

„Wir wollen das Konzept des Fair Trade im Stadtbezirk bekannt machen“, erklärt Monika Lockemann die Absicht, die hinter der Vermarktung des Naschwerks steckt. Kaum jemand wüsste, dass damit Kleinbau-

ern unterstützt werden, die Kakao in Papua Neuguinea ökologisch anbauen, erläutert die ehrenamtliche Geschäftsführerin des Weltladens: „Wir kaufen die Schokolade, die in Deutschland hergestellt wird, von einer Firma, die das sicherstellt.“ Anschließend kleben die Mitarbeiter des Weltladens die eigens hergestellte Banderole auf die Schokolade und stempeln das Mindesthaltbarkeitsdatum drauf – „alles in Handarbeit“, wie Lockemann betont.

Die Umhüllung wiederum soll für die Degerlocher einen Mehrwert haben, sagt die Weltladen-Chefin. Außen zeigt die Banderole eine Ansicht der Degerlocher Ortsmitte, die von einer Postkarte aus dem Jahr 1906 stammt. Diese Postkarte wiederum

ist Teil der Sammlung des Degerlocher Heimatkundlers Albert Raff. Dazu hat der Stadthistoriker und Autor Gerhard Raff einen Text verfasst, der auf die Anfänge und die Entwicklung des Stadtbezirks eingeht. Der ist auf der Innenseite des Papiers abgedruckt. Die Umhüllung lässt sich ablösen, ohne zu zerreißen und kann so aufgehoben werden. „Deshalb ist die Schokolade ein schönes Geschenk mit inneren Werten“, sagt Lockemann.

Doch nicht nur „Degerlochs Schokoladenseiten“, wie die Süßigkeit aus dem Stadtbezirk offiziell heißt, haben die Macher entworfen. Bei ihren Recherchen hat Monika Lockemann entdeckt: „So etwas wie eine Stadtschokolade gab es bisher auch nicht.“ Also haben die Erfinder der Degerloch-Schokolade gleich noch eine Stuttgart-Schokolade aufgelegt. Die zeigt auf ihrer Verpackung – wie könnte es anders sein – den Fernsehturm, und zwar so,

wie ihn der Schönberger Künstler Uli Schmidt gemalt hat. Beide Schokoladen haben eine Auflage von jeweils 800 Stück. Verkauft werden sie im Weltladen. „Die Degerlocher Geschäfte können sie aber auch beziehen und anbieten“, sagt der GHV-Vorsitzende Rolf Armbruster.

Danach allerdings ist noch lange nicht Schluss. Sollte die erste Auflage bald vergriffen sein, haben die Schokoladenmacher weitere Sorten und Motive in der Hinterhand. So gibt es zum Beispiel bereits Banderolen mit einer historischen Ansicht der Zacke, die künftig die Sorte Mandel-Mocca umhüllen könnte. Auch Schokolade mit Chili und Whisky, auf der das alte Gasthaus Ritter abgebildet ist, könnten die Macher jederzeit herausbringen.

Die Degerloch- und die Stuttgart-Schokolade sind im Weltladen Degerloch, Rubensstraße 2, erhältlich. Sie kostet 3,20 Euro pro Tafel.



Brigitte Kunath-Scheffold, Gerhard Raff, Monika Lockemann und Rolf Armbruster (v.l.) präsentieren die Schokolade. Foto: Bürkle